

Von der Dummheit und vom Wahnsinn.

Das geistige, ethische und aesthetische Niveau der Massenkultur entspricht ungefaehr dem Niveau zehnjaehriger Kinder. Die meisten Bewohner der Elendviertel in der Umgebung der unterentwickelten Grossstaedte haben das Niveau normaler siebenjaehriger Kinder nicht ueberschritten. Die internationalen Verhandlungen ueber Abruestung, Zusammenarbeit zwischen Nord und Sued, oder ueber die Wirtschaftskrise, erinnern an Streite in Kinderstuben. Die Menschheit ist daran, zu verdummen. Religioese Sekten befuerworten den Massenselbstmord. Es werden Flugzeuge entfuehrt, ohne dass sich die Entfuehrer ihrer Absicht bewusst waeren. Die Supermaechte ruesten sich fuer die Vernichtung ihrer eigenen Gesellschaft. Waehrend in einem Winkel der Szene der Versuch unternommen wird, das Mittelalter wieder herzustellen, versucht man anderswo, die Gesellschaft in einen automatischen Apparat umzuprogrammieren. Die Menschheit ist daran, wahnsinnig zu werden.

Die marxistischen Klassiker scheinen dies vorausgesehn zu haben. Sprachen sie denn nicht von der Entfremdung als Folge der Arbeitsteilung? Wenn die in Fabriken und Bueros arbeitenden Menschen kaum eine Ahnung haben, was sie da eigentlich erzeugen und verwalten, muessen sie denn nicht verdummen und wahnsinnig werden? Wenn seit zweihundert Jahren, seit dem Beginn der Industrierevolution, der Fortschritt darin besteht, immer "besser" immer "bessere" Dinge herzustellen, die vorher voellig unnoetig waren, und wenn sich alles wissenschaftliche und politische Denken auf diesen Fortschritt konzentriert, kann man sich dann ueber die allgemeine Verdummung und den allgemeinen Wahnsinn wundern?

Aber die Gegenwart beweist, dass die marxistischen Klassiker nur scheinbar richtig sahen. Sie nahmen naemlich an, dass sich der Mensch von seinem eigenen Produkt, von seiner Kultur, entfremdet, dass er verdummt und wahnsinnig wird, wenn die Arbeit schlecht verteilt ist. Das heisst: wenn einige wenige die Produktionsmittel besitzen, ohne tatsaechlich Hand anzulegen, und die meisten in Funktion dieser Produktionsmittel schuften, ohne die Moeglichkeit zu haben, ~~ohne~~ diese Funktion ueberhaupt in ihrer Struktur zu durchblicken. Waere die Arbeit besser verteilt, die Dummheit und der Wahnsinn koennten vermieden werden, und der Fortschritt wuerde zu einem immer reicheren und volleren Leben aller fuehren. Aber die Gegenwart beweist, dass der Prozess der Verdummung und des Wahnsinnigwerdens ganz unabhengig von irgend einem Typ der Arbeitsteilung vor sich geht. Der sozialistische erweist sich als ebenso schlecht wie der liberale, der para-feudale oder der programmierte. Es liegt die Vermutung nahe: es gibt gar keine gute Arbeitsteilung, und die Arbeitsteilung ist nicht schuld an der Dummheit und dem Wahnsinn: Schuld daran ist die der Industrierevolution innewohnende Dynamik, ihre Traegheit.

Angenommen, diese Vermutung sei richtig. Angenommen, schuld an der Dummheit und am Wahnsinn sei die Tendenz der Industrierevolution, dummes und wahnsinniges Zeug herzustellen. Dann haetten wir Grund zu Optimismus. Denn allerorts gibt es Symptome dafuer, dass die Industrierevolution daran ist, auszulaufen. Dass die ihr innewohnende Dynamik daran ist, sich zu erschoepfen. Zum Beispiel folgende Symptome: (1) Die Rohstoffe und die Energiequellen beginnen, rar zu werden. (2) Die so-

genannte Umwelt beginnt, hoffnungslos zu verschmutzen, und unbewohnbar zu werden. 2
(3) Zahlreiche Produkte beginnen, sich unverbraucht anzuhäufen, weil man sie nicht schnell genug konsumieren kann, um der Erzeugung Schritt zu halten. (4) Die Leute beginnen, an immer "besseren", (schnelleren, kleineren, billigeren) Produkten, das heisst am Fortschritt, Interesse zu verlieren. (5) Die Leute beginnen, ganz allgemein gesprochen, eher Informationen als Dinge konsumieren zu wollen, zum Beispiel eher mehr erleben als mehr besitzen zu wollen. Es sieht so aus, als ob der vor zweihundert Jahren begonnene Prozess der immer "besser" werdenden Industrieproduktion seinem Ende entgegengehe. Sollte er schuld an der Dummheit und am Wahnsinn sein, dann haben wir Hoffnung, wieder klug und besonnen zu werden.

Nehmen wir an, dass die Industrierevolution als mehr oder weniger abgeschlossener Prozess hinter uns liegt, dann koennen wir fragen: Worin hat eigentlich ihr Wesen bestanden? In der Verwandlung des Menschen zu einer schwarzen Kiste. Der Input dieser Kiste ist technisch behandeltes Rohmaterial, also Industrieprodukte. Ihr Output ist materieller und immaterieller Abfall. Die Industrierevolution war also nicht, wie man urspruenglich annahm, das technische Verwandeln von Natur zu Kultur, also eine technische Vermenschlichung der Welt, sondern sie war das technische Verwandeln von Natur zu Abfall mittels einer Transformation der Menschen zu Kanälen. Was sich dabei im Inneren der schwarzen Kisten abspielte, ist zwar von Anthropologen, Soziologen, Psychoanalytikern usw. untersucht worden, ist aber doch schwarz geblieben, und aeussert sich eben als Dummheit und Wahnsinn. Kurz: das Wesen der Industrierevolution war, die Menschen durch ihre Verwandlung zu Kanälen zwischen Natur und Abfall dumm und wahnsinnig zu machen.

Die zweite Frage, die wir jetzt, nach virtueller Beendigung der Industrierevolution, stellen koennen, ist diese: Welche Alternativen zur industriellen Produktion, welche "alternative technologies" stehn uns offen? Es werden uns einige angeboten, zum Beispiel: (1) Die chinesische Kulturrevolution, (mit allerdings nicht vielversprechendem Ausgang). (2) Die "labor-intensive technologies" in Indien, zum Beispiel als Gaserzeugung aus Kuhmist. (3) Die Kibbutzim. (4) Do it yourself and think small. (5) Die Gruenen. Keine dieser Alternativen ist begeisternd. Keine verspricht, uns klug und besonnen zu machen. Eher versprechen sie alle, jede auf ihre Weise, uns wieder so elend zu machen, wie wir es vor der Industrierevolution waren. Das kann uns nicht ueberraschen: es sind eben dumme und/oder wahnsinnige Alternativen.

Unter voelliger Verachtung dieser Alternativen beginnen sich zwei neue Industrierevolutionen am Horizont abzuzeichnen: (1) die kybernetische, (2) die biologische. Die kybernetische Industrierevolution ist der Versuch, die Arbeit vom Menschen auf Apparate abzuwaelzen, und den Menschen aus einem Arbeiter in einen Systemanalytiker und Systemprogrammer zu verwandeln. Aus "homo faber" zu "homo ludens". Also die Frage der Arbeitsteilung zu ueberwinden. Die eben erst zoe-gernd beginnende biologische Industrierevolution ist der Versuch, unbelebte Werkzeuge durch belebte zu ersetzen, und dies mittels einer Umprogrammierung des genetischen Programms zu erreichen. Gemeinsam gesehn, sind die beiden neuen Industrierevolutionen der Versuch, den Menschen zu einem Programmierer von genetischen Infor-

mationen, inklusive der eigenen genetischen Information, zu machen. Beiden neuen Industrierevolutionen ist gemein, dass sie sich nicht mehr so sehr fuer Produkte, und weit mehr fuer Informationen interessieren.

Der grundlegende Unterschied zwischen den "Alternativen" und der "zweiten Industrierevolution" ist dieser: Fuer die "Alternativen" ist die menschliche Arbeit ein Zentralproblem, fuer die "zweite Industrierevolution" ist die menschliche Arbeit kein Problem mehr. Die "Alternativen" sehn im Menschen einen Verwandter der Welt, und sind in dieser Hinsicht voellig in die Tradition des Westens gebettet, auch wenn sie in nicht-okzidental Gebieten vor sich gehn. Die "zweite Industrierevolution" sieht im Menschen einen Programmierer der Welt, und zugleich einen programmierbaren Teil der Welt, und ~~ist~~ ^{ist} in dieser Hinsicht bereits jenseits der Tradition des Westens. Das mag mit ein Grund sein, warum uns die "zweite Industrierevolution", mit ihren chips, ihren mosaikartigen "Gedaechtnissen" und ihrer Miniaturisierung, so exotisch, fernoestlich anmutet, und warum sich ihr Zentrum immer mehr nach Japan zu verschieben scheint. Vielleicht ist die Utopie der "zweiten Industrierevolution" konfuzianisch: eine von Mandarinen verwaltete Gesellschaft, welche statt Ideogrammen spielerisch mosaikartige Programme zusammenstellt.

Die dritte Frage, die sich jetzt stellt, ist diese: Ist die "zweite Industrierevolution" klueger und besonnener als es die erste war, und ist sie klueger und besonnener als die uns gebotenen "Alternativen"? Ist es klueger und besonnener, statt dummes und wahnsinniges Zeug herzustellen, und statt wieder in vorindustrielles Elend unterzutauchen, die Gesellschaft in einen programmierten Apparat mit programmierten kuenstlichen Pflanzen, Tieren und Menschen zu verwandeln? Wenn man die Frage so formuliert, dann scheint es, dass die "zweite Industrierevolution" noch duemmer und wahnsinniger ist als die erste, und als die Alternativen. Es scheint, als ob wir unvermeidlich immer mehr Intelligenz, Erfindungsgabe und Phantasie aufwenden wuerden, um immer duemmer und wahnsinniger zu werden.

Dieser Schein kann hoffentlich truegen. Es kann naemlich der Fall sein, dass wir uns jetzt, am Ende der ersten Industrierevolution, in einer "Krise", da heisst an einem Punkt der Entscheidungen, befinden. Dass wir "kritisieren" koennen, und "Kriterien" ausarbeiten koennen. Dass wir zum Beispiel einige Aspekte der ersten Industrierevolution, mit anderen Aspekten der "Alternativen", und noch anderen der "zweiten Industrierevolution" so miteinander verbinden koennen, dass dabei etwas Kluges und Besonnenes herauskommt. Dass wir mindestens eine kleine Moeglichkeit haben, eine etwas vernuenftigere Lebensform in die Bahnen zu leiten. Das heisst: falls die gegenwaertige allgemeine Dummheit und der gegenwaertige allgemeine Wahnsinn uns nicht vorher in eine von niemandem gewollte Katastrophe stuzen.